

Grünschnabel

Zeitung der unabhängigen Wählergemeinschaft Grüne Liste Büttelborn

Demokratie fällt nicht vom Himmel –
Ihr Engagement ist gefragt!

Bei der ersten großen Demo gegen Rechtsextremismus in Darmstadt Ende Januar tauchte ein Banner auf, das uns allen zu denken geben sollte: „Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf!“ Es sickert langsam in das Bewusstsein der aufmerksamen Bürger/innen, dass ohne eigenes Engagement unsere freie Gesellschaft bedroht ist.

Der Wolf kommt aus dem Schafspelz.

Jetzt ist die Zeit, dieser Erkenntnis auch Taten folgen zu lassen und sich in der Gemeinde, in der man lebt, kommunalpolitisch zu betätigen. Bei der letzten Landtagswahl im Oktober erreichte die AfD über 18% in Büttelborn, was zeigt: Auch hier vor Ort ist das Potenzial für rechtsextreme Gesinnungen groß – zu groß!

Ihre Mitarbeit ist gefragt, denn vor Ort kann man dafür sorgen, ob ein faires, offenes Miteinander in der Bürgerschaft fort dauert

oder Hass und Hetze gegen Minderheiten um sich greifen. Hier kann man mitbestimmen, wie hoch die Steuerbelastung für die Bürger/innen ausfällt und was mit diesen Geldern geschieht. Welches soziale Klima, welche Lebensqualität will man erhalten oder ausbauen? Wie wichtig sind KiTa-Plätze für alle Kinder, wie wichtig ist eine kommunale Kulturszene? Wie wertvoll sind Natur und Wald für die Naherholung und den Klimaschutz? Wie schafft und erhält man den Ausgleich zwischen den Ortsteilen? In der Büttelborner Kommunalpolitik hat man direkten Einfluss auf all diese Fragen und die Entscheidungen darüber darf man nicht den Radikalen am rechten Rand überlassen, denn deren Programm ist Ausgrenzung und die Umverteilung von unten nach oben.

Die Grüne Liste Büttelborn ist eine Unabhängige Wählergemeinschaft, bei der man sich auch ohne Parteibuch engagieren kann. Wir



Über 1000 Menschen demonstrierten auch in Groß-Gerau am 3. Februar 2024 gegen Rechts.

sind kommunalpolitisch und regional gut vernetzt und in allen lokalen Gremien vertreten – wir bieten eine Plattform für bürgerschaftliches Engagement. Wir treffen uns alle 14 Tage in der Alten Schule Klein-Gerau (Hintergebäude), unsere Zusammenkünfte sind stets offen, die Termine finden Sie unter www.glb-im-web.de. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, kommen Sie vorbei, machen Sie mit!

ap, ds, ht

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Büttelborn hatte bereits am 09.09.2020 mehrheitlich der Einrichtung eines Seniorenbeirates für die Gemeinde Büttelborn zugestimmt.

Ziel eines solchen Beirates ist es, die besonderen Interessen der älteren Menschen gegenüber Entscheidungsträgern in Politik, Verwaltung und Wirtschaft und im kulturellen und sozialen Bereich in der Kommune einzubringen. Sie beraten den Gemeindevorstand und die kommunalen Gremien, wirken mit bei der Umsetzung von Entscheidungen und vertreten die Interessen der Senioren in der Öffentlichkeit. Aus dieser Zielsetzung und diesen Grundsätzen ergibt sich die Auf-

Seniorenbeirat

gabe der Mitwirkung bei der Stärkung der Rechte älterer Menschen auf Selbstbestimmung und ihre Integration in die Gesellschaft und Verbesserung der Lebensqualität im Alter. Dies ist der Sachverhalt zum Beschluss. Die Satzung kann unter:

<https://buettelborn.ris-portal.de/suche?q=Seniorenbeiratssatzung> angesehen werden.

Der Seniorenbeirat ist eine große Chance für unsere Kommune auf den großen Erfahrungsschatz unserer Seniorinnen und Senioren zugreifen zu können. Diese wie-

derum, werden durch die Ergebnisse ihrer ehrenamtlichen Arbeit motiviert sein, unsere Gemeinde zu unterstützen. Es sollte allen daran gelegen sein, dass der Seniorenbeirat auch aktiv gestaltet wird. Hierzu bedarf es neben der Aktivitäten des Seniorenbeirats auch der Unterstützung durch Gemeindegremien und Verwaltung. Die Wahl sollte bis Sommer durchgeführt werden.

ht



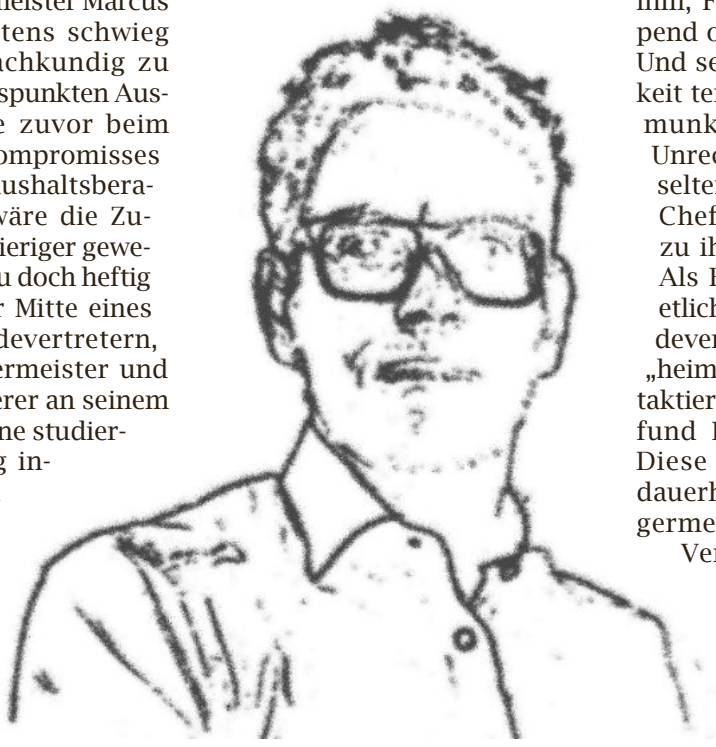
Zeichnung: Gerhard Mester

Inhalt	
Demokratie fällt nicht vom Himmel – Ihr Engagement ist gefragt!	1
Seniorenbeirat	1
Büttelborns heimlicher Bürgermeister	2
Jahreshauptversammlung 2023	2
Sportgelände Klein-Gerau	2
Gemeindehaushalt 2024 – Eine „never ending story“?	3
Reparaturtreff Worfelden:	3
Rücksichtnahme im Verkehr	3
Ist Silvesterfeuerwerk noch zeitgemäß?	4
Begrünte Innenorte können auch bei Starkregenereignissen nützlich sein	4
Büttelborn wächst und wächst	5
Kein Sofortvollzug für RWE-Atommüll nach Büttelborn	5
Energiewende lokal: Chancen in Büttelborn	6
Ganz Toll!	6

Büttelborns heimlicher Bürgermeister

Nach einer Ausschuss-Sitzung im letzten Jahr erkundigte sich ein Besucher mit Blick auf Oliver Neu: „Ist das hier der Bürgermeister?“ Der ironische Unterton der Frage war unüberhörbar, aber die Beobachtung passte zum Sitzungsverlauf, wo der Bürgermeister Marcus Merkel (SPD) meistens schwieg und Oliver Neu sachkundig zu allen Tagesordnungspunkten Auskunft gab. Monate zuvor beim Aushandeln des Kompromisses im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2023 wäre die Zuordnung noch schwieriger gewesen, stand Oliver Neu doch heftig diskutierend in der Mitte eines Pulks von Gemeindevertretern, während der Bürgermeister und gleichzeitig Kämmerer an seinem Platz das Smartphone studierte. Er wirkte wenig interessiert, während Oliver Neu sich – letztlich erfolgreich – abmühte. Diese Szenen werfen ein Schlaglicht auf die Rollenverteilung im Rathaus, wo Oliver Neu ein Jahr nach der Übernahme des Bürgermeisterpostens durch Marcus Merkel als seine rechte Hand zuständig als *Fachbereichsleiter I und II - Gemeindevorstand / Bürgermeister / Allgemeine Verwaltung* einzog. Er ist Sparkassen-Betriebswirt, machte Erfahrungen in der Finanzbranche und hatte bereits von 2011 bis

2015 im Rathaus gearbeitet, zuletzt im Bereich Liegenschaften. Allerdings fehlt ihm eine Ausbildung als Verwaltungswirt und entsprechende juristische Kenntnisse. Das gleicht er soweit möglich durch



ges Aktenstudium aus. Dies liegt dem Bürgermeister wohl weniger, seine Aufenthaltszeit im Rathaus sei begrenzt, raunt man, er bevorzuge eher externe Tätigkeiten, z.B. als Mitglied im Kreistag. Der größte Unterschied zwischen beiden besteht aber in den Dialogfähigkeit – Oliver Neu hält mit

zahlreichen Mails ständig den Kontakt mit den Fraktionen, klärt Sachfragen im Vorfeld von Entscheidungen und ist der zentrale Kommunikator. Dies liegt dem Bürgermeister nicht, selten bekommt man Briefe oder Infos von ihm, Fragen werden nur schleppend oder gar nicht beantwortet. Und seine Entscheidungsfreudigkeit tendiert gegen Null. Insofern munkelt man wohl nicht zu Unrecht, dass Oliver Neu nicht selten anderer Meinung als sein Chef ist, aber trotzdem loyal zu ihm nach außen auftritt. Als Fazit daraus gibt es schon etliche Mitglieder in der Gemeindevertretung, die nur noch den „heimlichen Bürgermeister“ kontaktieren, wenn sie zügig und profund Informationen benötigen. Diese Konstellation kann aber dauerhaft nicht tragen, ein Bürgermeister muss einerseits die Verwaltung im Team führen und andererseits den Fraktionen Rede und Antwort stehen, kumpelhaftes Gebaren allein genügt nicht. Erst recht nicht, da er über keine gesicherte Mehrheit in der Gemeindevertretung verfügt und sich auch nicht um Kompromisse bemüht. Wenn Anfang Februar 2025 die nächste Bürgermeister-Direktwahl ansteht, wird Marcus Merkel schon selbst wieder antreten müssen, der „heimliche Bürgermeister“ wird nicht zur Wahl stehen. *ap*

Sportgelände Klein-Gerau



Schon ganz schön grün, der Winterrasen (im Januar fotografiert). Zur Saison 2024/2025 soll er bespielt werden.

Ein Thema, das den Sportlerinnen und Sportlern auf den Nägeln brennt – wie geht es weiter mit dem Sportgelände? Zur Erinnerung: Nach langem hin und her erlaubte das Kreisbauamt die Errichtung und befristete Nutzung des Flutlichts am Hartplatz (bis Ende 2026). Diese Befristung bedeutet, dass auch der jetzt eingepflanzte „Winterrasen“ nur eine Übergangslösung sein wird. Es musste allerdings gehandelt werden, denn auf dem maroden Hartplatz konnte kein Training- oder Spielbetrieb mehr statt finden. Der Platz soll ab der kommenden Saison 2024/2025 bespielt werden können. Auf längere Sicht hilft wohl nur die Auslagerung des Sportgeländes. Verschiedene Standorte werden derzeit auf ihre Tauglichkeit geprüft. Da geht es neben der Infrastruktur vor allem um die Finanzierbarkeit. Dies ist allerdings nur der erste Schritt. Sollte ein brauchbarer Standort ermittelt werden, wird der von diversen Gremien beschlossen und genehmigt werden müssen. Gleichzeitig wird man (hoffentlich) schon mal die Kosten für diese Verlagerung berechnen. Man darf nicht vergessen, dass außer den eigentlichen Sportplätzen auch Funktionsgebäude, Parkplätze usw. nötig sind. Die Finanzierung dieser Maßnahme ist eine sehr hohe Hürde. Ohne zu unken – es wird ein langer Weg. *ht*

Jahreshauptversammlung 2023



Vorstandsduo Ute Kroiß und Philipp Melinkow

Am 11. Dezember 2023 trafen sich die Mitglieder der Grünen Liste Büttelborn (GLB) zur alljährlichen Jahreshauptversammlung. Bei einem Gläschen Glühwein und einem Stück Stollen wurde die Arbeit des vergangenen Jahres reflektiert.

Unsere Erste Vorsitzende Ute Kroiß berichtete dabei über die Arbeit der GLB außerhalb der Gemeindepolitik, während unser Fraktionsvorsitzender Andreas Peters über die parlamentarische Arbeit des letzten Jahres informierte.

Als Erfolg können wir im Jahr 2023 insbesondere die Verabschiedung des Klimaschutzmanagements und die weiterhin große Anzahl an Anträgen für das von uns angeregte Solarförderprogramm verbuchen. Aber auch, das auf Initiative von uns in Zusammenarbeit mit der CDU die Konzessionsabgabe des Wasserwerkes abgelehnt und der Wasserpreis um 21 Ct pro m³ gesenkt werden konnte.

Doch sind auch die offenen Punkte auf der gemeindepolitischen Agenda zu nennen. Dort sind insbesondere die Bebauungspläne in Worfelden und Klein-Gerau, der Bau eines Rad- und Fußweges am Steinwiespfad in Worfelden zwischen der Landstraße nach Schneppenhausen und der Straße „In den Rödern“ und das Rauchverbot auf Kinderspielplätzen noch nicht umgesetzt.

Für die Umsetzung dieser Punkte werden wir auch in diesem Jahr weiter kämpfen.

Bei den Vorstandswahlen gab es dieses Jahr lediglich eine Veränderung in der Personalie des Schriftführers. Gerd Reinheimer trat dieses Jahr nicht mehr zur Wahl an. Für ihn wurde unser Zweiter Vorsitzender, Philipp Melinkow, als Schriftführer gewählt und Andreas Peters als sein Vertreter. Wir danken Gerd für die jahrelange Arbeit als Schriftführer. Ute Kroiß bleibt weiterhin die Erste, Philipp Melinkow weiterhin der Zweite Vorsitzende. Horst Twardawa wurde als Kassenwart wiedergewählt und Frieder Engel ist weiterhin für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Im Hinblick auf die anstehenden Kommunalwahlen im Jahr 2026 wurde auch dieses Jahr festgestellt, dass trotz guter und engagierter gemeindepolitischer Arbeit keine neuen Mitglieder in die GLB eingetreten sind.

Daher würden wir uns sehr freuen, wenn Sie liebe Leserinnen und Leser, sofern sie auch ein Teil der Gemeindepolitik Büttelborns werden möchten, uns in einer unserer nächsten Fraktions-sitzungen besuchen würden. Die nächsten Sitzungstermine finden Sie, neben weiteren Informationen über unsere Wählergemeinschaft, auf der Website „www.glb-im-web.de“. *pm*

Kenne deine Vertreter der GLB



Horst Twardawa: für die GLB in der Gemeindevertretung und im Sport-,Kultur-, Sozialausschuß (SKS)

Gemeindehaushalt 2024 – Eine „never ending story“?

Aktuell laufen im Haupt- und Finanzausschuss die Diskussionen über den Haushalt für das Jahr 2024. Vorgestellt wurde der Erstentwurf vom Bürgermeister in der Gemeindervertreterversammlung im 06.12.2023. Der gute Vorsatz der Gemeinde und der Gemeindevertretung war es den Haushalt 2024 noch im Jahr 2023 zu verabschieden. Mittlerweile haben wir Februar 2024 und eine ernsthafte Diskussion hat noch nicht stattgefunden. Lediglich die ersten Rückfragen der Fraktionen zum Haushalt wurden beantwortet. In der HFA-Sitzung vom 30.01.24 wurde versucht eine Vorgehensweise abzusprechen. Meiner Meinung nach sind wir ohne Ergebnis nach Hause gegangen. Der Bürgermeister möchte das Thema schnell erledigen. Einige sehen große Probleme und die nächsten wollen nur in den freiwilligen Leistungen nach dem Millionendefizit suchen.

Die aktuelle Situation zeigt 42.024.680 € Aufwendungen und

41.068.415 € Erträge. Folglich ergibt sich ein Negativsaldo von 956.265 €. Nach den neusten Erkenntnissen erhöht sich das Defizit um weitere Millionenbeträge, da der Kreis Groß-Gerau die Schul- und Kreisumlage erhöht, die die Gemeinde Büttelborn an den Kreis zu zahlen hat. Solche Umlageverpflichtungen werden den Kommunen gesetzlich auferlegt und machen in Büttelborn 34,83% der gesamten Aufwendungen aus.

Was also nun tun?

Am besten beurteilen kann der Bürgermeister, wo in den einzelnen Fachbereichen Einsparpotenzial möglich ist. Jedoch drückt man sich vor der unangenehmen Aufgabe und überlässt es nun den Gemeindevertretern, wo der rote Stift angesetzt werden muss. Falls dann etwas schief geht, kann man sich immer aus der Verantwortung herausziehen.

Aber wo wäre Einsparpotenzial nach unserer Meinung möglich?

Die größten Posten bei den Aufwendungen sind die Personal- und Versorgungsaufwendungen. Bei diesen Aufwendungen hat man wenig Optimierungsspielraum. Sach- und Dienstleistungen machen 16,87% der gesamten Aufwendungen aus. Daher ist hier zu prüfen welche Maßnahmen zwingend notwendig sind bzw. vertagt werden können. Interessant wäre auch zu wissen welche Maßnahmen nicht besser „inhouse“ erledigt werden könnten, um Beratungskosten etc. einzusparen. Aus den Erfahrungen der letzten Haushaltsdebatten ergibt sich immer wieder die Erkenntnis, dass dieser Posten zu üppig angesetzt wird. Meist werden einstellige Millionenbeträge seitens der Gemeinde nicht abgerufen bzw. ausgegeben. Folglich heißt das, dass geplante Projekte nicht umgesetzt werden und daher Geld

übrig bleibt. Ganz klar muss hier die Gemeinde endlich anfangen besser und realistischer zu planen. Auf der Ertragsseite wird schnell deutlich, dass die Haupteinnahmequelle die Steuereinnahmen sind. Dazu zählen die Grundsteuer, Gewerbesteuer, Hundesteuer, u.a. um nur einige zu nennen.

Auch wird deutlich, dass die Gemeinde Büttelborn durch die Zuweisung von Zuschüssen eine große Einnahmequelle hat. Einnahmen aus einer wirklichen Eigenleistung werden nicht erzielt, obwohl die Gemeinde viel Potenzial im eigenen Vermögen hat. Beispiel: Die Gemeinde verfügt über einige leerstehende Gebäude mit viel Potenzial und wurde bisher über Jahre hinweg nicht tätig. Der Bürgermeister lässt, anstatt richtig Fahrt ins Stadterneuerungsprogramm zu bringen, lieber den halben Ortskern leer stehen lassen. Clever!

Es gibt in Klein-Gerau und Worfelden auch genug Beispiele. Hier könnte sozialer Wohnbau entstehen und Mieteinnahmen generiert werden. Zwar müssten sicherlich auch Investitionen für den Erhalt getätigt werden, aber je länger man wartet desto schlechter wird der Zustand der Häuser und umso höher werden die Erhaltungskosten. Dies betrifft sämtliche im Eigentum der Gemeinde befindlichen Immobilien.

Auch in der Erneuerung veralteter Satzungen wäre viel Einnahmepotenzial zu erkennen. Dies wurde auch mehrfach adressiert – ebenfalls von ehrenamtlich tätigen Bürgern. Ein Beispiel dafür ist die Feuerwehrsatzung. Seit 2022 steht diese Satzungs Erneuerung auf der Agenda. Passiert ist bisher nichts. Einnahmeverluste sind vorprogrammiert. Getreu dem Motto: „Es gibt viel zu tun, packen wir’s an“ muss es beim Haushalt nun vorwärts gehen. So oder so ist klar, dass wir einen Sparkurs einschlagen müssen, um exorbitante Grund- und Gewerbesteuererhöhungen zu verhindern. Es kann nicht sein, dass aufgrund fehlender guter Planung eines Bürgermeisters als einziges Vehikel die Steuererhöhung gewählt wird. Das ist zwar einfach, aber nicht SOZIALverträglich. sb

Ihre Meinung ist uns wichtig

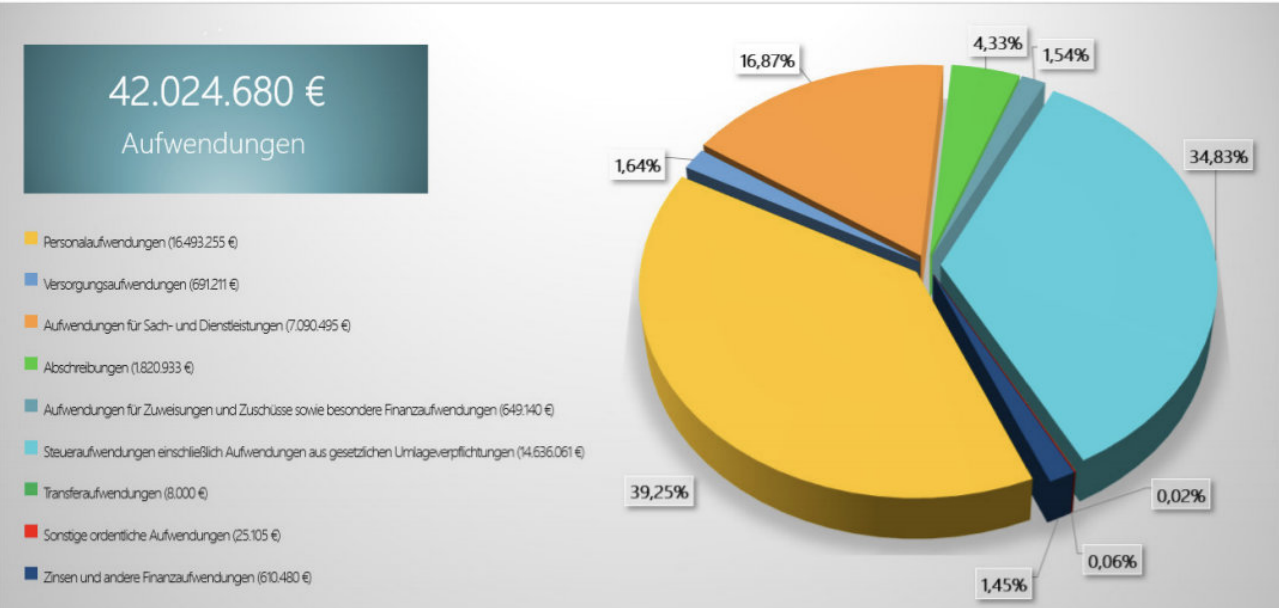
Haben Sie Fragen, oder weiteren Informationsbedarf zu unseren Berichten? Sind Sie womöglich anderer Meinung als wir? Wir freuen uns über jede ernst gemeinte Zuschrift, die sich im demokratisch respektvollem Rahmen bewegt und werden sie gerne beantworten. Unsere Mailadresse: kontakt(@)glb-im-web.de



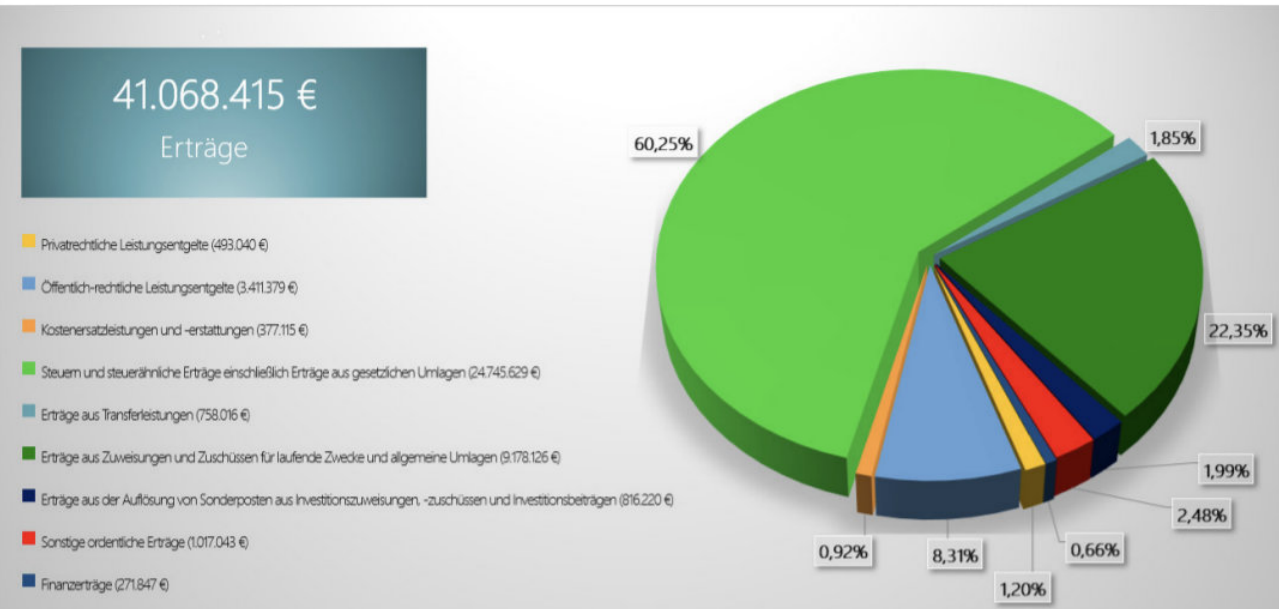
Reparaturtreff Worfelden: Gelebte Nachhaltigkeit, die sich lohnt.



ÜBERSICHT DER AUFWENDUNGEN 2024



ÜBERSICHT DER ETRÄGE 2024



Quelle: Entwurf des Gemeindehaushalts 2024

Rücksichtnahme im Verkehr

In den alten Ortsmitten unserer 3 Ortsteile sind die Gehwege nicht sehr breit, aber doch meistens gerade so ausreichend. Ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger sind oft mit Rollatoren unterwegs, ebenso Eltern mit Kinderwagen. Sie benötigen den Platz des Bürgersteigs (oft auch Trottoir genannt). Wir Autofahrer sollten deshalb die die schmalen Gehwege nicht noch zuparken, so dass Kinderwägen und Rollatoren auf die Straße ausweichen müssen.

ht



Ganz schön schmal für Kinderwagen und Rollator.

Fotos: Horst Twardawa

Kenne deine Vertreter der GLB



Sabrina Bausch: für die GLB in der Gemeindevertretung und im Haupt-, und Finanzausschuß (HFA)

Begrünte Innenorte können auch bei Starkregenereignissen nützlich sein



Gartenstraße in Klein-Gerau – eine grüne Vision

Foto: Horst Twardawa

Regenwasser in Grünflächen temporär zu speichern. Mit Baumpflanzungen wird für ausreichend Beschattung in den Freiräumen der Innenstadt Melle gesorgt.

Durch Umsetzung verschiedener Maßnahmen wird sich die Aufenthaltsqualität der Meller Innenstadt steigern. Auch aus sozialen Gründen spielt die Aufwertung des Stadtgrüns eine große Rolle. Aus allen Bevölkerungsschichten und -gruppen treffen sich Menschen in der Stadt und dabei spielt das Wohlbefinden in öffentlichen Freiräumen eine große Rolle. Das Stadtgrün bildet hier die Kulisse für Interaktionen und den Austausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern.

<https://www.melle.info/portal/seiten/innenstadtbegrueung-stadt-melle-aufwertung-des-stadtgruens-919000962-20301.html>

Im GS66/2023 haben wir bereits über die Notwendigkeit der innerörtlichen Begrünung berichtet. Jeder heiße Sommertag, aber auch jeder Starkregen macht klar, wie wichtig und dringend Aktivitäten sind um die daraus folgenden Konsequenzen zu minimieren.

Die Starkregenereignisse häufen sich, wir haben es auch in unserer Ortschaft letztes Jahr erlebt.

Viele Straßen aller Ortsteile bestehen nur aus Beton und Asphalt, darauf Blech (Autos). Die Straßen heizen sich an (den nicht mehr seltenen) heißen Sommertagen dermaßen auf, so dass es eine Tortur ist, sich dort zu bewegen.

Durchbricht man dies durch Pflanzinseln (Büsche, Bäume), hätte man mehrere positive Effekte: Das Grün sorgt für einen gewissen Kühlungseffekt und spendet Schatten. In der Fläche der kleinen Grünanlagen versickert Wasser. Je mehr es von diesen kleinen Grünanlagen gibt, desto weniger Regenwasser läuft direkt in die Kanalisation. Dies kann bei Starkregen durchaus positive Effekte haben.

Zur Klarstellung: Es soll nicht suggeriert werden, dass ein paar

Grüninseln alleine unsere Hitze- und Starkregenprobleme lösen, mit anderen Maßnahmen können sie aber ein Baustein dazu sein.

Nachfolgend als Beispiel der Ansatz der Stadt Melle in Niedersachsen (ca. 50.000 Einwohner)

Innenstadtbegrünung

Mit der Ausarbeitung eines Stadtgrünkonzeptes, für die im Projektgebiet bestehenden und neu anzulegenden Grünflächen, möchte die Stadt Melle den Innenstadtbereich klimafreundlich, ökologisch und ästhetisch ansprechend gestalten. Das Konzept wird durch ein Landschaftsarchitekturbüro in enger Abstimmung mit der Stadt Melle erarbeitet.

Vor allem Bereiche mit wenigen Grünstrukturen stehen im Fokus. Im Stadtgrünkonzept werden klimaresiliente Pflanzen eine bedeutende Rolle spielen. Diese Pflanzen sind an die klimatischen Veränderungen gut angepasst (Starkregenereignisse, Hitzeperioden, etc.).

Des Weiteren sind Flächenentsiegelungen zu prüfen, um mehr

Kenne deine Vertreter der GLB



Frieder Engel: für die GLB in der Gemeindevertretung und im Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuß (BPV)

Ist Silvesterfeuerwerk noch zeitgemäß?

Gute Gründe auf Silvesterfeuerwerk zu verzichten!



Bild: Derks24 und picjumbo.com / pixabay.com

Kenne deine Vertreter der GLB



Ute Kroiß: GLB Vorsitzende und erste Beigeordnete im Gemeindevorstand

Silvester ist vorbei – aber auch dieses Mal wieder mit vielen Böllern und Raketen. Da mir das Thema sehr am Herzen liegt, möchte ich die Leserinnen und Leser des Grünschnabels sensibilisieren. Ich bitte zumindest darüber nachzudenken, ob es vertretbar ist, den Jahreswechsel mit Böllern und Raketen zu begehen.

Natürlich hat Feuerwerk zu Silvester Tradition, doch es gibt gute Gründe die gegen Feuerwerk sprechen:

- In der Silvesternacht starten wir mit extremer Luftverschmutzung in das neue Jahr. Die Feinstaubbelastung steigt explosionsartig an. Gesundheitliche Probleme wie Husten und Atemnot für ohnehin schon mit chronischen Atemwegserkrankungen vorbelastete Menschen können die Folgen sein. Es sollte uns auch bewusst sein, dass das Klima insgesamt schlechter wird.
- Auch sollten wir uns bewusst machen, wie viele Menschen jedes Jahr in den Notaufnahmen der Krankenhäuser landen, weil sie sich durch unsachge-

mäßen Umgang mit Böllern und Raketen verletzt haben. Auch ist in jedem Jahr festzustellen, dass regelmäßig Häuser, Wohnungen, Autos und alles Mögliche sonst in Brand geraten. Alle Menschen die in den Rettungsdiensten, bei Feuerwehr und Polizei im Einsatz sind, werden in der Neujahrsnacht extrem belastet.- Durch den extremen Lärm der Silvesterfeuerwerke werden sämtliche Haus- und Nutztiere erschreckt und oftmals in Panik versetzt. Für die Wildtiere bedeutet der Lärm, die hellen Blitze und auch die Gerüche von Böllern und Raketen Todesangst! Gerade unsere Wildvögel fliegen in Panik aus ihren angestammten Plätzen/Gebieten, finden keine Landeplätze, verbrauchen wichtige Energie und überleben diese Nacht nicht.
- Alle können natürlich mit ihrem Geld machen was sie wollen! Jedoch wird an Silvester das sauer verdiente Geld regelrecht verbrannt und für kurzzeitige Effekte in die Luft

geschossen. Der Verkauf von Feuerwerk bedeutet nach statistischen Quellen einen Umsatz von fast 180 Millionen Euro. Eventuell gibt es vielleicht sinnvollere Möglichkeiten sein Geld auszugeben?

- Feuerwerkskörper werden meist in Entwicklungs- und Billiglohnländern hergestellt – dies unter ausbeuterischen und oft extrem gefährlichen Arbeitsbedingungen. In den Fabriken zur Herstellung von Feuerwerk werden nicht nur Erwachsene sondern auch Kinder eingesetzt. Arbeitsschutzbestimmungen sind dort ein Fremdwort und das zu Niedriglöhnen.
- Regelmäßig kommt es zu Explosionen in den Produktionsstätten, mit Toten und Verletzten.
- Was von Silvester und der Neujahrsnacht bleibt, ist jede Menge Müll in Form von Karton, Plastik und auch den Flaschen zum Starten von Raketen, der eingesammelt und entsorgt werden muss!



Wie bekannt, ist der Versuch der – mittlerweile ehemaligen – hessischen Umweltministerin Priska Hinz, der Büttelborner Hausmülldeponie 3.200 Tonnen schwach strahlenden Bauschutt des RWE-AKW in Biblis mittels Sofortvollzug „aufzuzwingen“, gescheitert. Wegen schwerwiegender juristischer Bedenken konnte dieses Vorhaben von der damaligen Regierungspräsidentin, Brigitte Lindscheid, so nicht umgesetzt werden. Ein entsprechender Bescheid ohne Sofortvollzug wurde dem Büttelborner Deponiebetreiber am 20. Juli 2023 zugestellt. Somit sind auch die Anträge vom RWE-Konzern und Matthias Schimpf (Vorsitzender des ZAKB Kreis Bergstraße), ihren AKW-Müll nach Büttelborn sofort zu verfrachten, erst einmal Makulatur.

Der Fall ist ein klassisches Lehrstück dafür, dass in der heutigen Zeit jahrelanges Nichtstun, Hinterzimmerpolitik und erhebliche handwerkliche Fehler von den betroffenen Bürgern nicht mehr toleriert werden. Aus Sicht der Bürgerinitiative Büttelborn 21 war dies eine Bruchlandung für RWE und die seinerzeit verantwortlichen grüne Landespolitiker.

Dass sich betroffene Bürgerinnen und Bürger, unterstützt von der kommunalen Politik, heftig wehren würden, ahnten die Umweltministerin, die Regierungspräsidentin und der RWE-Vertreter mitsamt ihren Fachleuten wahrscheinlich schon im November 2022. Dass es aber einen solch massiven Widerstand in Büttelborn so gibt, erwarteten sie sicherlich nicht.

Nikolaus Valerius (Vorstand im RWE-Konzern) gab sich in einem Interview im Manager Magazin siegessicher und verkündete vollmundig, dass er das hessische Umweltministerium und das Regierungspräsidium Darmstadt in der Sache „auf seiner Seite sieht“.

Die Angelegenheit weitete sich durch einige Ungereimtheiten und diverse Enthüllungen zu einem kleinen politischen Skandal aus. Dies führte dann sogar zu einer Sondersitzung des Umweltausschusses des Hessischen Landtags im Dezember 2022. Dort ließ sich Priska Hinz von ihrem Staatssekretär, Oliver Conz (mittlerweile auch abgelöst), vertreten. Es gelang ihm auch hier nicht uns zu überzeugen, dass alles „mit rechten Dingen zugeht“.

Bekanntlich weigert sich der RWE-Konzern auch weiterhin, das schwach strahlende Material in Biblis zu lagern oder eine seiner eigenen Deponien dafür in Betracht zu ziehen. Der Kreis Bergstraße wiederum hatte bisher keinerlei Erfolg, mit einer der über 200 bundesweit angeschriebenen Deponien einen Entsorgungsvertrag für die strahlenden RWE AKW-Abfälle abzuschließen. Man argumentierte immer wieder mit der ominösen Vereinbarung der Umweltminister, solche Abfälle nicht über die Grenzen der jeweiligen Bundesländer zu transportieren – was sich ebenfalls als juristisch nicht haltbar erwies.

Jetzt versuchen es sowohl der ZAKB des Kreises Bergstraße als auch der RWE-Konzern auf dem Klageweg den „Sofortvollzug“ zu erreichen. Entsprechende Schriftsätze sind beim Verwaltungsgericht Darmstadt eingegangen. Die Betreiber (SAVAG) und Eigentümer (Riedwerke) der Deponie haben ebenfalls Klage gegen den Bescheid des Regierungspräsidiums vom Juli 2023 erhoben und umfangreiche Stellungnahmen zu den Anträgen von RWE und ZAKB eingereicht.

Nun muss sich das Verwaltungsgericht mit dem umfangreichen und sehr komplexen Aktenmaterial beschäftigen. Nach Expertenmeinungen werden etwa 6 bis 12 Monate vergehen, bis über die Anträge auf Sofortvollzug entschieden wird und es würden mindestens weitere 6 Jahre vergehen, bis im Hauptsacheverfahren alle drei in Frage kommenden Instanzen ihr Urteil gesprochen haben. Dieser Zeitpunkt wäre dann kurz vor Schließung der Büttelborner Deponie im Jahre 2030.

Die mehrjährige Arbeit der „BI Büttelborn21“ und ihrer Unterstützer hat sich bisher ausgezahlt. Unser Dank geht an die Verantwortlichen der Riedwerke und der SAVAG, allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Bürgerinitiative, dem BUND und NABU, der Gemeinde- und Kreispolitik sowie den Personen aus der Landes- und Bundespolitik, die das Anliegen „Kein Atom-Müll nach Büttelborn“ aktiv unterstützt haben.

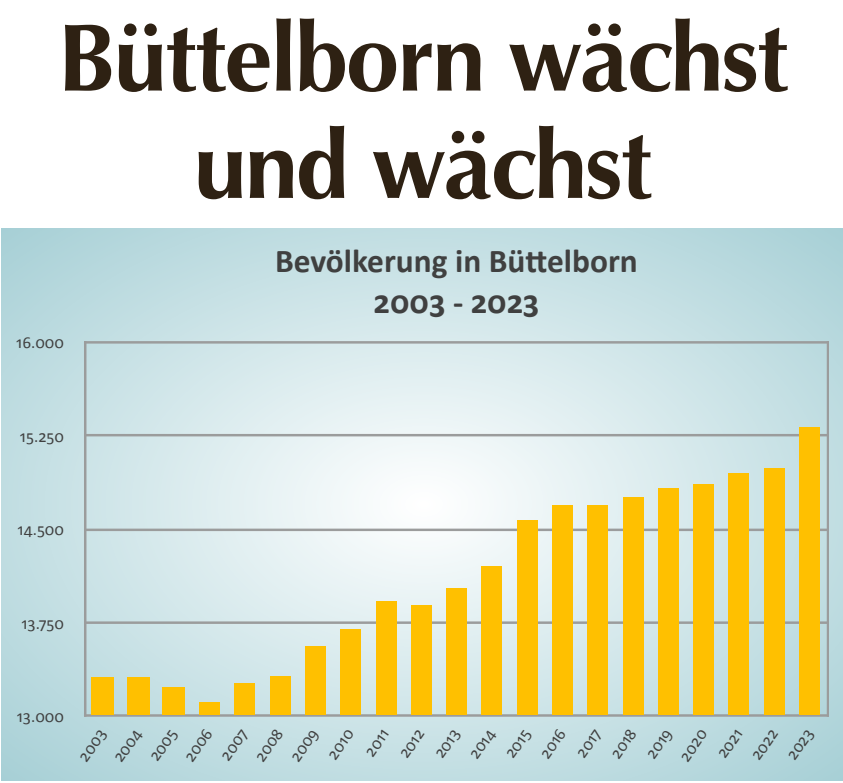
Armin Hanus (Büttelborn 21)

Kenne deine Vertreter der GLB

Gerd Reinheimer: für die GLB in der Gemeindevertretung

Kenne deine Vertreter der GLB

Karen Lischka: für die GLB in der Gemeindevertretung und im Ausschuß Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Forsten (UELF)



Die Gemeinde Büttelborn hat zunehmend mehr Einwohner/innen, eine Tendenz, die auch auf den gesamten Kreis Groß-Gerau zutrifft. In Zahlen: Vor 20 Jahren lebten rund 13.300 Personen in der Gemeinde, nun sind es knapp über 15.300 (Stand 30.06.2023), also etwa 2.000 Bürger/innen mehr. Das entspricht einer Zunahme von ca. 15%! Das Baugebiet Grüner Weg im Süden des Ortsteils Büttelborn hat sicher gewichtig dazu beigetragen, aber auch die Lückenschlüsse und Verdichtungen in den „alten“ Teilen Worfeldens, Klein-Geraus und Büttelborns haben dazu beigetragen – nicht immer zur Freude der Anwohner (siehe Artikel „Aggressive Nachverdichtung“ im letzten Grünschnabel 66, nachzulesen unter www.glb-im-web.de). Da aufgrund des Fluglärmteppichs der startenden Flugzeuge von der Startbahn 18 West des Flughafens Frankfurt in den Ortsteilen Worfelden und Klein-Gerau seit mehr als 10 Jahren eine Ausweisung neuer Baugebiete nicht mehr möglich ist und auch in Büttelborn dafür eigentlich keine Flächen mehr zur Verfügung stehen, kann dieser Zuwachs nicht unendlich weitergehen. Um die Konflikte in puncto Nachverdichtung in Grenzen zu halten, hat die Gemeindevertretung beschlossen, für die Ortskerne von Worfelden und Klein-Gerau (Anträge von GLB und Die.Linke) nachträglich Bebauungspläne aufzustellen. Ersterer ist inzwischen in Bearbeitung und soll noch 2024 fertig werden, danach soll Klein-Gerau in 2025 folgen. Die GLB hat erneut Bürgerversammlungen verlangt, um die Bevölkerung frühzeitig in die Beratung der entstehenden Bebauungspläne einzubeziehen. Demokratie lebt von Beteiligung – mischen Sie sich ein!

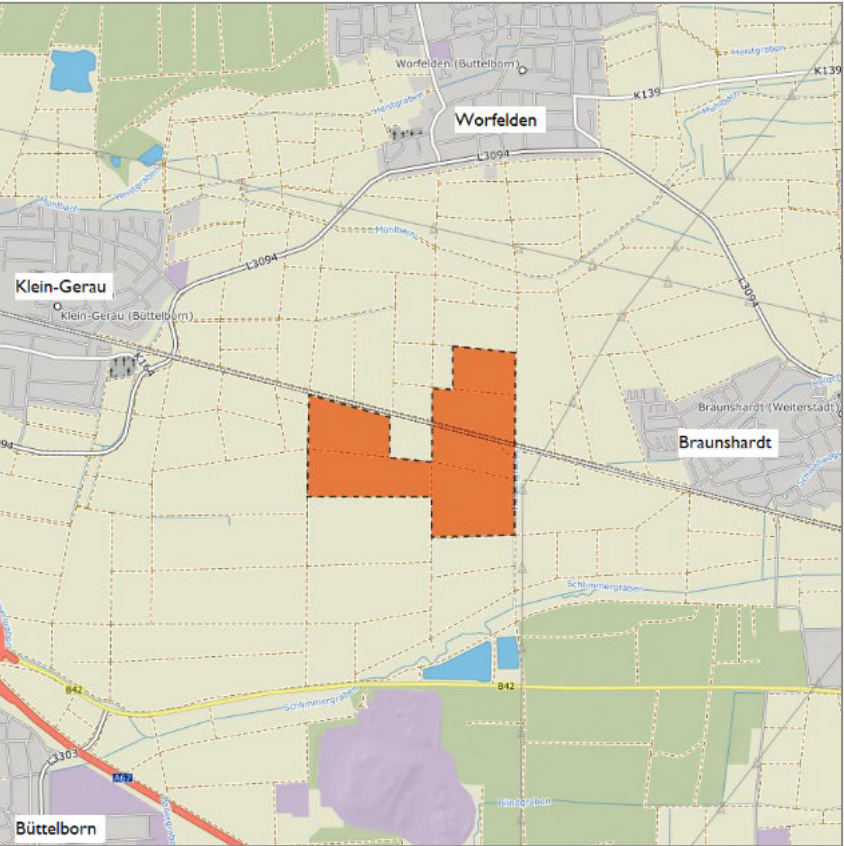
ap

Was geschieht in Büttelborn?

Wir informieren über unsere Aktivitäten auf der GLB-Homepage www.glb-im-web.de. Hier ein kurzer Überblick über weitere Informationsportale:

- In der Homepage unseres Orts www.buettelborn.de ist schon sehr viel zu finden.
- Über den Play Store/App Store lädt man sich die App „mein-Ort“ herunter und findet dort die **Büttelborner Nachrichten** in digitaler Form
- Informationen zur Lokalpolitik, über Gremien, Sitzungen, Fraktionen uvm. findet man unter buettelborn.ris-portal.de
- Wer beschäftigt sich womit im Rathaus: www.buettelborn.de/rathaus/
- Beschlüsse der Gemeindevertretung und Stand der Umsetzung: www.buettelborn.de/rathaus/politik/gemeindeorgane/#accordion-1-0

Energiewende lokal: Chancen in Büttelborn



Lageplan der für die 47 ha PV-Anlage in Worfelden

Der Klimaschutz bleibt eine der wichtigen Aufgaben in den nächsten Jahren, vielleicht ist es das wichtigste Thema unserer Zeit überhaupt. Deshalb gilt es alle Potenziale zu aktivieren, die vor Ort möglich erscheinen. In Büttelborn kommen zur Erzeugung von Strom hauptsächlich in Frage: *Windenergie, Photovoltaik und Geothermie.*

Windenergie

Der Kreis Groß-Gerau hat im Herbst 2023 dazu eine aktuelle Studie erstellen lassen: „Ermittlung von potentiellen Flächen zur Windenergienutzung“. Der aufmerksame Leser wird den skeptischen Unterton der sehr versierten Gutachter spüren, denn eine Tatsache lässt sich nicht wegdiskutieren: Wir leben hier in einem Schwach-

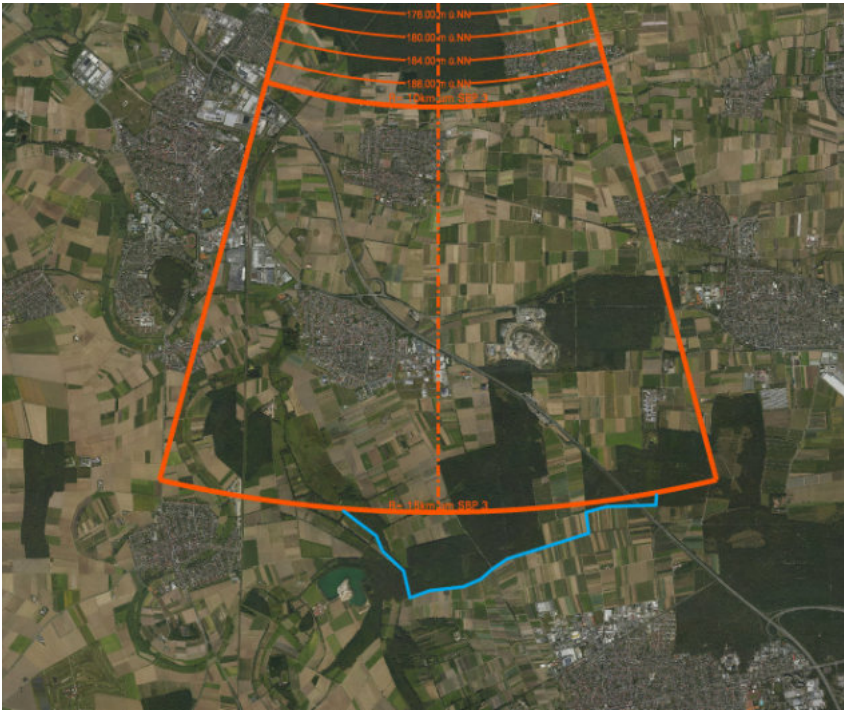
windgebiet. Will man hier Energie aus dem Wind gewinnen, braucht es sehr hohe Anlagen mit Nabenhöhen von über 150 Metern und Rotordurchmessern von gleicher Größe. Und hier liegt der größte Stolperstein für Windkraftnutzung in Büttelborn, der Flugverkehr von der Startbahn West beschert fast dem gesamten Gemeindegebiet eine Höhenbeschränkung von Bauten auf max. 100 Meter (diese Angabe findet sich in allen neuen Bebauungsplänen auf Hinweis der Fraport AG), wie man der beigefügten Karte entnehmen kann. Nur ein schmaler Streifen ganz im Süden der Gemeinde liegt außerhalb dieser 100-Meter-Höhenbeschränkung und ob man dort gleich eine 250 Meter hohe Windenergieanlage bauen dürfte, ist

mehr als fraglich. Und der NABU Büttelborn lehnt Anlagen gerade dort vehement aus Artenschutzgründen (gemeint sind z.B. windenergiesensible Großvögel wie Störche und Milane) ab. Insbesondere würden alle Bemühungen, die es gebraucht hat, um das Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Bruchwiesen bei Büttelborn“ zu schaffen, konterkarieren. Als Fazit sieht die GLB deshalb für Windenergie in der Gemeinde Büttelborn kein nutzbares Potenzial, so schmerzlich dies auch ist.

Photovoltaik

In der Nutzung der Sonnenstrahlung zur Stromerzeugung liegt wohl das größte Reservoir für regenerative Energieerzeugung in Büttelborn. Und das Gute daran: Jeder kann seine Dachflächen oder Balkone dafür nutzen, wie im letzten Grünschnabel Nr. 66 („Die Klimainitiative Büttelborn (KiB) berät erfolgreich über steckerfertige Photovoltaik-Anlagen“) nachzulesen ist. Auf Privatdächern lassen sich heutzutage gewinnbringende Anlagen von bis zu 5 – 15 kW je nach Gebäude und Dachflächengestaltung unterbringen, auf Gewerbeimmobilien geht noch deutlich mehr. Wer mit Google Maps einen „virtuellen Flug“ über alle Ortsteile der Gemeinde macht, sieht hier noch viele freie Flächen, obwohl es durch das lokale Solarförderprogramm im letzten Jahr (mit initiiert durch die GLB) einen echten Schub für mehr Installationen gegeben hat.

Aber für die Energiewende braucht es noch deutlich mehr und so kam im letzten Jahr die private Initiative zu einer großen PV-Anlage auf 47 ha Fläche im Ortsteil Worfelden (siehe Karte), wo eine Anlage mit 70 MW Leistung entstehen könnte, gerade zur rechten Zeit. Auch die GLB beschäftigte



Zone für die 100-Meter-Höhenbeschränkung für Bauten in Büttelborn (orange Linien), darüber hinaus gehende Gemeindegrenze Büttelborns im Süden (blaue Linie)

die Frage, ob man Ackerflächen für die Lebensmittelerzeugung damit bebauen sollte. Bei näherer Betrachtung sieht man aber, dass die anvisierten Flächen heute mit Folien(tunneln) für Erdbeeren und Spargel versiegelt sind, von Natur keine Spur mehr. Und Grundnahrmittel werden auf diesen Äckern schon lange nicht mehr angebaut, die Bodengüte reicht dafür nicht aus. Letztlich haben wir dem Vorhaben im Juli 2023 zugestimmt und im Beschluss der Gemeindevertretung für einige Umweltauflagen gesorgt. Zusätzlich soll die Anlage zu mindestens 10% lokal finanziert werden, damit neben Gewerbesteuern und 0,2 Cent pro kWh EEG-Umlage (zusammen vielleicht 300.000 € für die Gemeinde Büttelborn im Jahr) auch die Gewinne wieder zum Teil vor Ort landen. Die Regionalversammlung Südhessen hat dem Projekt im Dezember vergangenen Jahre grünes Licht gegeben, nun muss die Gemeinde noch mit dem Privatinvestor den Bebauungsplan erarbeiten, dazu gehört u.a. auch ein Artenschutzgutachten und vieles andere. Mit diesem Projekt

würde die Gemeinde Büttelborn bilanziell zum Selbstversorger mit „grünem Strom“ und die jährliche Reduzierung von CO2-Emissionen läge bei rund 35.000 Tonnen, was Büttelborn auf dem Weg in die Klimaneutralität deutlich voranbringen würde. Eine Realisierung in 2025/26 liegt in greifbarer Nähe und man kann hoffen, dass alle noch vorhandenen Stolpersteine aus dem Weg geräumt werden können.

Geothermie

Im Rheingraben gab es große Hoffnungen mittels Tiefengeothermie Strom und Wärme gewinnen zu können, allerdings erbrachte ein Projekt der Überlandwerke Groß-Gerau GmbH bei Trebur im Jahr 2016 mit millionenteuren Bohrungen bis 4 km Tiefe kein wirtschaftlich darstellbares Ergebnis. Dieser Rückschlag für die Geothermie im Kreis Groß-Gerau bedeutet aber nicht, dass nicht eine sinnvolle Nutzung für kleinere und mittlere Nahwärmenetze in Frage käme. Darauf werden wir im nächsten Grünschnabel eingehen, wenn es um das Thema der „Lokalen Wärmewende“ geht. *ap*

Ganz Toll! Radweg ist auf dem Weg!

Im November 1992 wurden der GLB von einer privaten Initiative 500 Unterschriften von Bürgern übergeben, die sich für den Bau eines Radweges von Worfelden nach Weiterstadt einsetzen. Die GLB hat den verantwortlichen Stellen Kopien dieser Unterschriftlisten zugesandt. Zustimmung und Unterstützung haben wir bisher von Dr. Hans Jürgen Braun (GRÜNE), dem ersten Kreisbeigeordneten des Kreises Darmstadt-Dieburg und von der Landtagsfraktion der GRÜNEN erhalten. Senta Seip und Daniela Wagner-Petzold haben sich in Wiesbaden bei dem zuständigen Verkehrsminister dafür eingesetzt, daß dieses Projekt in die Prioritätenliste des Landes Hessen aufgenommen wird. **Es tut sich was!**



Historisch erstmalige Erwähnung des Radwegs im Grünschnabel 29 im März 1993.

Im November 1992 wurden aufgrund einer privaten Initiative 500 Unterschriften für den Bau eines Radweges zwischen Worfelden und Braunschardt gesammelt. Dieser Radweg hat für die Bürgerinnen und Bürger, zumindest aus dem Ortsteil Worfelden, eine sehr hohe Priorität, die sich auch im Laufe der vergangenen Jahrzehnte nicht verändert hat.

Wie ist nun der Sachstand im Jahr 2024? Angeblich sei die Leistungsphase 2 für den Radweg Worfelden nach Braunschardt abgeschlossen – was auch immer das bedeutet. Die Stadt Weiterstadt ist nun federführend für den Radweg zuständig. Über 30 Jahre Bürgerwille und letztendlich (noch) kein Ergebnis. *uk*

Tipp für die Halter von Hunden aus dem Tierschutz

Gemäß § 6 Nr. 3 der Hundesteuersatzung der Gemeinde Büttelborn, gibt es auf Antrag für Hunde, die nachweislich aus Tierheimen, aus Einrichtungen von Tierschutz oder ähnlichen Vereinen dauerhaft von Hundehalterinnen oder Hundehaltern im eigenen Haushalt aufgenommen werden, eine Steuerbefreiung, befristet auf drei Jahre. Die Befreiung gilt für bis zu zwei Hunde. Leider werden die Hundehalterinnen und Hundehalter bei der Anmeldung ihrer Hunde in der Gemeindeverwaltung nicht auf diesen Umstand hingewiesen! *uk*

Kenne deine Vertreter der GLB

Portrait of Andreas Peters, a man with a mustache, wearing a blue shirt.

Andreas Peters: für die GLB in der Gemeindevertretung und Fraktionsvorsitzender